

Buchbesprechungen

ALFRED BITTNER (Hrsg.) (1992): *Madagaskar – Mensch und Natur im Konflikt*. – Basel (Birkhäuser), 268 S., 18 Farbfotos, ca. 60 s/w-Fotos und Skizzen, ca. 10 Karten; ISBN 3-7643-2680-8.

KEN PRESTON MAFFHAM (1991): *Madagascar – A Natural History*. Oxford (Facts on File), 224 S., ca. 300 Farbfotos, 5 Karten; ISBN 0-8160-2403-0.

Zunächst eine Vorbemerkung: Die im folgenden besprochenen Bände sind beide keine rein herpetologischen Bücher; sie haben nicht einmal ihren Schwerpunkt auf Amphibien und Reptilien gelegt. Trotzdem sind sie empfehlenswert für alle Leser und Leserinnen, die sich für Madagaskars Herpetofauna interessieren.

KEN PRESTON-MAFFHAM ist es mit seinem Buch (über 300 phantastische großformatige Farbfotos) gelungen, einen lesenswerten Abriss über Madagaskars Pflanzen- und vor allem Tierwelt zu liefern. Wesentlich dabei ist die geringe Anzahl Fehler. Während bei so umfassenden Werken häufig eine große Anzahl ungenauer, überholter oder schlicht falscher Fakten eingearbeitet ist, hat PRESTON seinen Text sehr akkurat und fehlerfrei abgefaßt. In den beiden herpetologischen Artikeln findet sich nur ein Fehler (der vermutlich beim Setzen entstanden ist): Ein *Zonosaurus ornatus* wird als *Z. elegans* bezeichnet ein Name, der gar nicht existiert.

Ansonsten sind die vielen Bilder von Chamäleons hervorzuheben, unter denen sich auch andere als die „üblichen“ Arten finden (etwa *Furcifer labordi*, *F. rhinoceros*, *F. balteatus*). Daneben erzählt PRESTON im Textteil einige interessante Fakten über Verhalten von Schlangen.

Ganz anders ist der Anspruch des von ALFRED BITTNER herausgegebenen Bandes. Hier wird eine beispielhafte Gratwanderung versucht zwischen Bildbänden wie dem von

PRESTON-MAFFHAM und oft in unlesbarem Soziologendeutsch abgefaßten Abhandlungen zu einem Thema, das man in arroganter Erste-Welt-Manier als „Entwicklungshilfe-problematik“ bezeichnen könnte. Neben Kapiteln über die Biodiversität der madagassischen Flora, der Säuger- und Herpetofauna finden sich überaus lesenswerte Texte über das Verhältnis der Madagassen zu der Natur ihrer „Grande Isle“, und über die kulturellen und politischen Ursachen der Umweltzerstörung. Besonders bestechend ist dabei die Forderung von ALDIS BASLER, statt Kaffee Reis anzubauen. Nachvollziehbar rechnet er vor, wie teuer es dem Land zu suchen kommt, bei sinkenden Weltmarktpreisen Kaffee zu exportieren und teuren Importreis einkaufen zu müssen.

Der von HELMUT ZIMMERMANN verfaßte herpetologische Abschnitt gibt eine gute Übersicht über die Amphibien- und Reptilienfauna des Landes und enthält für einige exemplarisch herausgegriffene Vertreter genauere Angaben zur Lebensweise. Eine Reihe interessanter Farbfotos – etwa von *Furcifer belalandaensis* und *F. labordi* – runden das Bild ab. Einzelne Ungenauigkeiten liegen nur im Detail; die zwei wesentlichsten seien hier, der Richtigstellung halber, aufgeführt: Auf Madagaskar gibt es nicht 259 sondern etwa 285 Reptilienarten, und natürlich ist *Tamopterna labrosa* keine „Rana-Art“, sondern eine Raniden-Art. Abb. 5.2 zeigt keinen *Heterixalus* sondern einen *Boophis viridis*.

Fazit: Ein äußerst lesenswertes Buch für alle Madagaskar-Interessierte, die einmal über den herpetologischen Tellerrand hinaus blicken wollen.

MIGUEL VENCES, Köln

GALAN, P. & G. FERNANDEZ (1993): *Anfibios e réptiles de Galicia*. Vigo (Edicions Xerais), 501 S., 149 Farbfotos, 26 s/w-Skizzen; ISBN 84-7507-722-6.

Der Boom herpetologischer Bücher, in denen Lokalfaunen vorgestellt werden, reißt nicht ab. Kaum eine Region Europas, für die noch nicht eine Amphibien- und Reptilienkartierung bzw. ein lokaler Bestimmungsführer in Buchform veröffentlicht worden ist. Doch während das Erscheinungsbild dieser Publikationen immer aufwendiger wird, läßt ihre inhaltliche Qualität häufig noch immer zu wünschen übrig. Eine wirkliche Ausnahme von dieser Regel ist der hier rezensierte Band.

Von außen (Hardcover, gut 500 Seiten auf Bilderdruckpapier und etwa 150 Farbfotos) macht das Werk einen sehr guten Eindruck, der auch bei näherem Hinsehen nicht enttäuscht wird. Zwar wäre ein sorgsameres Layout an verschiedenen Stellen angebracht gewesen. Gelegentliches Verwenden von Fett- oder Kursivdruck hätte wichtige Stellen besser hervorheben können, und das durchgängig gleiche Schriftbild (Blocksatz, mit 6 mm Einrückung der ersten Zeile) ist zwar für den Fließtext akzeptabel, macht jedoch das Lesen der Bestimmungsschlüssel und der Literaturzitate zu einer Tortur. Mit geringfügigem Aufwand hätte hier eine wesentlich größere Übersicht erzielt werden können.

Diese etwas lieblose Gestaltung ist jedoch nur dem Verlag, keinesfalls den Autoren anzulasten. An deren brillanter Arbeit läßt sich kaum etwas bemängeln. In vollständiger Weise werden alle in Galicien nachgewiesenen Amphibien und Reptilien behandelt, wobei auch allerneueste Literatur berücksichtigt worden ist. Von großer Sorgfalt zeugt auch das umfassende Literaturverzeichnis: selbst in die vielen deutschen Literaturzitate haben die Autoren so gut wie keine Rechtschreibfehler eingebaut.

Kritisieren läßt sich allenfalls, daß an einigen Stellen nicht deutlich genug wird, inwieweit sich die Literaturangaben auf Populationen außerhalb Galiciens beziehen. Ein Beispiel: ob sich die hohe Laichplatztreue der Erdkröte in Mitteleuropa auch in nordspanischen Populationen findet, die nur selten große Laichgesellschaften ausbilden, muß erst noch untersucht werden.

Andere – vernachlässigbare – Ungenauigkeiten finden sich nur in den allgemeinen

Einführungsteilen. So sprechen die Autoren noch von einer einzigen Art der *Rhynchocephalia*, ohne die jüngsten Untersuchungen zu erwähnen, nach denen es mehrere genetisch differenzierte Brückenechsenarten zu geben scheint.

Die zwei größten Mankos des Buches sind das Fehlen von Verbreitungskarten – die für Galicien als exakte Rasterkartierungen vorliegen und leicht hätten integriert werden können – und die Sprache. Denn Galicien ist eine Region mit autonomem Status und einer eigenen Sprache. Doch keine Angst: wer des Spanischen einigermaßen mächtig ist, wird mit etwas Phantasie auch den galicischen Text verstehen. Und das Buch ist auch allein dadurch interessant, daß die vielen Farbfotos eindrucksvoll Lebensweisen und Variationen der galicischen Herpetofauna dokumentieren. So zeigen zwei Bilder deutlich den Unterschied zwischen *Lacerta lepida iberica* und *L. l. lepida*, während andere die Paarungen von *Podarcis hispanica*, *P. bocagei* und *Lacerta monticola* dokumentieren – um nur zwei Beispiele zu nennen.

Insgesamt: Ein äußerst empfehlenswertes Buch, das in keiner Literatursammlung über die Iberische Fauna fehlen darf.

MIGUEL VENCES, Köln

ENGELMANN, W. E., J. FRITSCH, R. GÜNTHER & J. OBST (1993): *Lurche und Kriechtiere Europas*. Radebeul (Neumann), 440 S., 324 Farabbildungen, 186 Schwarzweiß-Zeichnungen, 205 Verbreitungskarten. ISBN 3-7402-0094-4.

Es erscheint dem Rezensenten als eine bittere Ironie der Umweltentwicklung, daß mit zunehmender Zerstörung unserer belebten Umwelt Feldführer, Bestimmung- und umfassende Handbücher immer detaillierter, exakter und schöner bebildet, kurz gesagt, eindrucksvoller und damit wertvoller werden: Gemeint ist hier die zu besprechende 2. Auflage eines umfassenden Feldführers und Kompendiums der europäischen Amphibien- und Reptilienwelt, die ein gutes Beispiel für die einleitende Bemerkung darstellt. Dem Team bekannter Herpetologen ist es gelungen, auch die neue Auflage